



## Vorstandsbericht für das Geschäftsjahr 2020 der Bürgerenergie Dreiländereck

### Generelle Ausgangslage

Bis Anfang 2020 war die Welt noch in Ordnung und dann hat die Corona-Pandemie unser aller Leben auf den Kopf und viele vermeintliche Gewissheiten in Frage gestellt. Wir und unser Geschäftsmodell wurden zwar vergleichsweise gering getroffen, trotzdem gab es auch für uns negative Auswirkungen. Generell haben wir festgestellt, dass einige Projekte etwas komplizierter und mit mehr Abstimmungsschwierigkeiten realisiert werden, als wenn man sich einfach vor Ort persönlich zu Besprechungen treffen kann. Außerdem gab es auch Ertragseinbußen im niedrigen vierstelligen Bereich, weil während der Lockdowns weniger Strom in den Schulen und Kindergärten verbraucht wurde und wir damit weniger Solarstrom verkaufen konnten. Dafür wurde uns dann die etwas niedrigere EEG-Vergütung gutgeschrieben. Und bei großen Anlagen wie unserem Solarpark in Hertzen wird bei negativen Strompreisen an der Strombörse keine EEG-Vergütung bezahlt. Besonders im ersten harten Lockdown im Frühjahr 2020 gab es ein Überangebot an Strom und öfter als 2019 negative Strompreise an der Strombörse.

Die weitere generelle Entwicklung ist daher mit mehr Unsicherheiten behaftet, so dass es aus unserer Sicht sinnvoll ist, dem mit einer reduzierten Dividende Rechnung zu tragen. Konkret schlagen wir eine Dividende in Höhe von 1,5 % vor und stellen einen großen Betrag in Höhe von 15.000 Euro in die Rücklagen ein. Die übrige Summe wollen wir auf 2021 vortragen, das genauso noch unter dem Einfluss der Corona-Pandemie steht.

### Mitgliederentwicklung, Vermögens- und Ertragslage

Im Jahr 2020 sind wir weiterhin deutlich gewachsen, insbesondere was neue Mitglieder und Photovoltaikanlagen betrifft. Das Mitgliederkapital konnte auf 3,12 Mio. und die Mitgliederanzahl auf 462 (+77) gesteigert werden, bevor wir dann einen Zuzahlungsstopp beschließen mussten. Per Anfang 2021 haben wir diesen kurz aufgehoben, waren aber dann durch den überaus schnellen Zufluss neuer Gelder zur Verhängung eines kompletten Aufnahme- und Zuzahlungsstopp gezwungen. Dieser ist weiterhin gültig.

2020 war wieder ein überdurchschnittliches Sonnenjahr, so dass wir die Corona-Auswirkungen und einige einmalige Belastungen etwas kompensieren konnten. Neben einer Steuernachzahlung über ca. 8 TSD für 2018 und Anwaltskosten für die PV-Anlage „Spaichingen“ waren das folgende nicht zustande gekommenen Projekte, für die wir die Ausgaben in Höhe von ca. 10 TSD Euro abgeschrieben haben:

- Wasserkraftwerk Binzen (8 TSD)
- Ein Solarpark in Rheinfeldern (1,5 TSD)
- Eine Statikprüfung in Schwörstadt (0,5 TSD)

Die Ertragslage wird zudem dadurch beeinflusst, dass seit 2020 signifikante Personalkosten anfallen, da unsere Genossenschaft zu groß geworden ist, um nur noch auf ehrenamtlicher Basis geführt zu werden. Die Vergütung von Vorstand und Mitarbeitern ist ein ebenso notwendiger wie wichtiger Schritt auf dem Weg unserer Professionalisierung.

Insgesamt sind wir weiterhin solide aufgestellt mit einer sehr hohen Eigenkapitalquote, hohen relativ stabilen Umsätzen und einer nachhaltigen Ertragslage.



## **PV-Anlagen, Stromverkauf, CO<sub>2</sub>-Einsparung**

Wir haben 9 neue PV-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt ca. 350 kWp realisiert.

Unser Kraftwerkspark umfasste Ende 2020 68 PV-Aufdach-Anlagen mit ca. 2.950 kWp und einem Anteil von 25 % am Freiflächensolarpark „Am Rhein“ bei Herten mit ca. 770 kWp, so dass unsere gesamte PV-Leistung 3.720 kWp beträgt. Damit können rechnerisch ungefähr 1.050 Haushalte versorgt und 2.600 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart werden.

Bei 42 PV-Anlagen wird vor Ort benötigter Strom zunächst aus der PV-Anlage verbraucht und nur der Überschuss in das Netz eingespeist. In 2020 haben wir so ca. 350.000 kWh Sonnenstrom zu ortsüblichen Preisen direkt an die örtlichen Verbraucher geliefert.

## **Anlagenüberwachung, Wartungen und Reparaturen**

Insgesamt haben wir ca. 3,3 Mio. kWh (inkl. unserem Solarpark-Anteil) sauberen Strom produziert. Die Spitzenreiter waren diesmal „Sportheim Binzen“ mit ca. 1.250 kWh/kWp und „Feuerwehr Schopfheim“ mit ca. 1.200 kWh/kWp.

Neben dem immer umfangreicheren Wartungsprogramm aufgrund unserer steigenden Anzahl von PV-Anlagen haben wir auch erstmals 3 PV-Anlagen gereinigt: TC Herten, DRK Rheinfeldern und Kindergarten Arche Noah. In 2020 sind zudem mehrere Wechselrichter ausgefallen, u.a. bei einer unserer ertragreichsten Anlage auf dem Gemeindezentrum Eichsel. Das hat uns durch den Ertragsausfall und die Reparaturen etwas Geld gekostet.

Außerdem musste wieder wegen einer Dachreparatur auf der Theodor-Heuss-Schule (Lörrach) ein Teil der PV-Anlage abgebaut werden, was zu Ertragsausfall und Kosten geführt hat. Wir haben den Entscheid getroffen, die Anlage auf einem anderen Dach neu aufzubauen. Die Hälfte der Anlage wurde daher Mitte April auf einen Wohnkomplex der Baugenossenschaft Haltingen-Weil eG umgezogen und produziert nun wieder voll.

2020 war bisher das Jahr mit den meisten Reparaturen und den größten Ertragsausfällen, die wir managen mussten. Auch dadurch wurde das Jahresergebnis negativ beeinflusst.

## **Projekt Spaichingen**

In Spaichingen haben wir auf einem Industriegebäude von einem Projektentwickler eine PV-Anlage mit einer Leistung von ca. 500 kWp errichten lassen. Diese Anlage ging Anfang März 2020 für eine Woche auch in Betrieb, aber das firmeneigene Netzwerk über die die PV-Anlage an das Stromnetz angeschlossen war, war für diese hohe Leistung nicht ausgelegt. Daher wurde die Anlage zunächst abgeschaltet und dann mit reduzierter Leistung wieder betrieben. Da der Projektentwickler seine schriftlichen Zusagen wiederholt nicht eingehalten hatte, die elektrotechnische Ertüchtigung inklusive eines neuen Trafos vorzunehmen, haben wir zusammen mit dem Aufsichtsrat entschieden, einen Teil der Anlage abzubauen und in unserer Region neu zu installieren.

Der Ertragsausfall aus 2020 wurde überwiegend durch die Aufrechnung mit der Schlussrechnung kompensiert. Der noch offene Betrag wird nun auf dem Rechtsweg eingefordert. Leider hat der Projektentwickler auch diese Zusage, alle unsere Ertragsausfälle zu übernehmen, bisher nicht erfüllt, so dass wir anwaltliche Beratung in Anspruch genommen haben.



Im März 2021 haben wir nun ca. 300 kWp in Spaichingen demontiert und in unsere Region transportiert. Diese werden nun sukzessive wieder installiert. Wir werden im nächsten Jahresbericht im Detail darauf eingehen, hier aber vorab die Information, dass ca. 180 kWp auf einem Firmengebäude, einer Schule und einem Wohnkomplex montiert werden. D.h. dass dieser Anlagenteil in Kürze schon wieder voll produzieren wird und weitere Ertragsausfälle so begrenzt werden. Wir arbeiten daran, dass auch die restlichen ca. 120 kWp noch im Sommer wieder in Produktion gehen werden.

### **Personal und Organisation**

Frau Dr. Zimmermann wird als technische Vorständin zunehmend mehr Verantwortung übernehmen und hat dafür auch ihr Pensum aufgestockt. Zunächst in 2020 im Rahmen eines Minijobs, ab 2021 mit einem 30%-Pensum.

Die dritte Vorstandsposition ist derzeit noch vakant, soll aber im Laufe von 2021 nach Möglichkeit wieder besetzt werden.

Unverändert werden für einige unserer Geschäftsprozesse externe Dienstleister beauftragt. Dieses Outsourcing ermöglicht es uns, mit einer schlanken Personalstruktur zu arbeiten.

### **Risiken**

Das Projekt Spaichingen wird uns nach der Neu-Installation der Module in unserer Region noch weiter über die rechtliche Auseinandersetzung in Anspruch nehmen. Das Risiko besteht, dass wir nicht alle unsere Kosten ersetzt bekommen. Angesichts unserer soliden Bilanz wäre das aus unserer Sicht verkraftbar.

Die Risiken des operativen Betriebs können wir managen, auch wenn die personellen Ressourcen dafür maximal ausgereizt sind. Es verbleibt unverändert das Risiko des Know-how-Verlusts bei Ausscheiden unserer Leistungsträger. Durch die Beauftragung von Dienstleistern haben wir dieses Risiko etwas begrenzt.

### **Ausblick**

Der Ausblick für unsere Genossenschaft ist insgesamt positiv. Angesichts der oben skizzierten Risiken im Zusammenhang mit Spaichingen und der ausgereizten personellen Ressourcen haben wir aber gemeinsam mit dem Aufsichtsrat eine „strategische Pause“ beschlossen. Zum einen wollen wir uns damit die Zeit geben, wieder in einen normalen Betriebsablauf zu gelangen, zum anderen haben wir im Herbst einen Strategieworkshop geplant, um uns zukunftsfähig aufzustellen und weiter entwickeln zu können.

Gemeinsam haben wir schon viel erreicht, lassen Sie uns diese Phase auch der Corona-Pandemie gemeinsam durchstehen und uns an den Millionen kWh sauber produziertem Strom freuen. In diesem Sinne, bleiben Sie gesund!